



Wie schwer es ist, die vielen Rollen einer Frau im Alltag unter einen Hut zu bringen, weiß Heike F. M. Neumann aus Zella-Mehlis sehr genau. Für eine ihrer Lieblingsrollen, die der Schriftstellerin, hat sie erst jetzt als Rentnerin Zeit gefunden. Kürzlich erschien ihr erster Roman.

Foto: ari

Alles unter einen Hut

Illustrierte Kinderbücher, Kurzgeschichten, Lyrik – die Zella-Mehliser Autorin Heike F. M. Neumann fasste sich literarisch stets knapp. Nun ist ihr erster Roman erschienen: „Die Dauer des Augenblicks“.

Von Susann Winkel

Es mag ein Zufall sein, dass Heike F. M. Neumann für das Foto auf dem Balkon ihres Hauses zu einem Hut greift. Schwarz, schlicht, gerade Krempe, nicht zu groß, nicht zu klein. Ein Hut – nicht dieser eine, eher ein gedachter – ist das, worum es immer ging und geht im Leben der Zella-Mehliserin. Und auch ihr erster Roman handelt davon.

Gemeint ist dieser Hut, unter den eine Frau alles zu bringen hat. Mutter sein. Ehefrau sein. Tochter sein. Mitarbeiterin sein. Freundin sein. Großmutter sein. Kollegin sein. Liebende sein. Es sind die vielen Rollen einer Frau, die unter einen Hut zu bringen

sind und die doch kaum darunter passen wollen.

Und manchmal ist für eine Rolle auch gar kein Platz unter dem Hut. Bei Heike F. M. Neumann war es die Rolle der Schriftstellerin, der Autorin. Wobei sie immer schon geschrieben hat. Sie beginnt damit noch als Schülerin, mit 14 Jahren. Lyrik und Prosa, die auch in Anthologien und literarischen Zeitschriften veröffentlicht werden. Aber das Schreiben ist nur eine Nebenrolle. Zumindest in den trubeligen Jahren der Berufstätigkeit, als Leiterin der Kreisbibliothek Zella-Mehlis, dann als Bibliothekarin in der Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek Suhl.

In einer zweiten Hauptrolle ist Heike F. M. Neumann von 1970 an Mutter. Wenige Jahre nach der ersten Tochter kommt ihre zweite zur Welt – und stirbt im ersten Lebensjahr, plötzlicher Kindstod. Während sie, nun bald schon siebzigjährig, erzählt von ihrem Leben, von ihren Rollen, hält sie auf einmal inne. Es sei nicht ihr Leben, von dem sie in „Die Dauer des Augenblicks“ schreibt. Ihr Erstling sei kein autobiografischer Roman, obgleich der Verdacht schon

nahe liegt, wenn sich die Hauptfigur im ersten Kapitel als Bibliothekarin vorstellt.

Eine Frau, die auf einmal Zeit hat, weil ihre Lieben lernen, selbstständig zu sein, während sie mit einem eingepigsten Fuß untätig bleiben muss. Sie liest, erst Belletristik, dann alte Zeitungsbände. Im Jahr 1919 verliert sie sich in der Geschichte, ein Artikel über einen Arbeiter macht sie stutzig – er wird verdächtigt, seine Geliebte getötet zu haben. Aber ist dieser Friedrich Wilhelm B. aus der Zeitung nicht ihr Großvater?

Handlung treibt voran

Der Leser verfängt sich schnell in diesem Roman, der ein Jahrhundert überspannt. Die Handlung treibt voran, Dialoge wechseln mit genauen Situationsbeschreibungen, anschaulich, aber schnörkellos. Hier ist die literarische Herkunft unverkennbar: Heike F. M. Neumann hat sich bislang stets kurz gefasst. Sie schrieb Gedichte, Texte für illustrierte Kinderbücher und Kurzgeschichten. Wenig Worte, um Bilder im Kopf der Leser entstehen zu lassen.

Für das lange Schreiben, wie es ein Roman erfordert, fand sie erst in den letzten Jahren die Muße. Und das Vertrauen in sich als Schriftstellerin. Davon war ihr viel genommen worden, als ihr erster Erzählband – sozusagen ihre literarische Visitenkarte nach dem Fernstudium am Literaturinstitut Leipzig – 1987 nicht erscheinen darf. An ihrem Können als Autorin lag es nicht, wie sie erst sehr viel später bei der Einsicht ihrer Stasi-Akten erfährt.

Nun, dreißig Jahre später, kann das Schreiben endlich eine Rolle spielen im Leben von Heike F. M. Neumann. Sogar eine Hauptrolle. Eine Herzensrolle. Den ersten Roman hat sie ihrer Tochter gewidmet, Kristin. Für einen zweiten sammeln sich schon die Gedanken – jetzt, wo in ihrem Leben endlich alles unter einen Hut passt, was darunter passen soll.

■ *Heike F. M. Neumann: Die Dauer des Augenblicks, erschienen 2017 im Dorise Verlag Erfurt, 256 Seiten – 16,80 Euro. Die Autorin liest am 14. Februar 2018 um 19.30 Uhr in der Stadt- und Kreisbibliothek Zella-Mehlis aus ihrem Roman.*